

**DEPARTEMENT
BILDUNG, KULTUR UND SPORT**

Vorsteher

16. Mai 2024

GRUSSWORT REGIERUNGSRAT ALEX HÜRZELER

Berufsbildungswoche

Netzwerkanlass | Donnerstag, 16. Mai 2024, 18.00 Uhr | Berufsschule Aarau

Es gilt das gesprochene Wort.

Geschätzte Damen und Herren aus der Berufsbildung, Wirtschaft und Politik
Werte Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Herzlich willkommen zum heutigen Netzwerkanlass mit dem Motto "Gemeinsam stark"! Der Anlass ist Teil der schweizweiten Berufsbildungswoche, in der spannende Einblicke in die Welt der Berufsbildung gewährt werden. Es freut mich, dass Sie so zahlreich den Weg in die Berufsschule Aarau gefunden haben, um sich dem Thema Berufsbildung zu widmen. Ein besonderer Gruss geht an alle, die von irgendwoher online via Live-Stream zugeschaltet sind.

Getreu dem heutigen Motto blicke ich zuerst zurück auf die letzten zwei Jahrzehnte gemeinsamer Stärke: Seit der Inkraftsetzung des Berufsbildungsgesetzes vor 20 Jahren ist es gelungen, die Berufsbildung gesellschaftlich und politisch hochzuhalten und diese für die Anforderungen des 21. Jahrhunderts fit zu machen. Das Berufsbildungsgesetz regelt zusammen mit der Berufsbildungsverordnung den Grundsatz und die Zuständigkeiten der Verbundpartnerschaft zwischen Bund, Kantonen und Organisationen der Arbeitswelt, welche sich gemeinsam für eine qualitativ hochstehende Berufsbildung und ein ausreichendes Angebot an Ausbildungsplätzen und Bildungsgängen einsetzen. Mit der Durchlässigkeit des dualen Berufsbildungssystems stehen nach der Lehre zahlreiche und vielfältige Möglichkeiten offen, sich beruflich weiterzubilden oder neu zu orientieren. Dank der beruflichen Grundbildung und der höheren Berufsbildung, mit der sich auch Erwachsene bis auf Tertiärstufe weiterqualifizieren können, werden Fachkräfte mit hohem beruflichem Know-How ausgebildet. Auf diese Leistung dürfen wir als Verbundpartner stolz sein, sie ist gerade für den Wirtschafts- und Industriekanton Aargau von grosser Bedeutung, wo nach wie vor jedes Jahr rund 80 Prozent der Jugendlichen, die sich für einen qualifizierten Bildungsgang auf der Sekundarstufe II entscheiden, eine berufliche Grundbildung beginnen.

Trotzdem können wir uns nicht auf unseren Lorbeeren ausruhen, denn die Berufsbildung wird weiterhin geprägt von den Entwicklungen des Arbeitsmarkts und der Gesellschaft, und wir stehen heute neuen Herausforderungen gegenüber, über die wir zu diskutieren haben. Ich denke da zum Beispiel an das Spannungsfeld Spezialisierung versus Generalisierung, an den handwerklichen wie akademischen Fachkräftemangel in etlichen Branchen, an schnell entstehende neue Berufsfelder oder an die Digitalisierung und die bei den Revisionen der Berufsbildungsverordnungen für viele Berufe bereits umfangreich definierten Lernziele, die es nun an den drei Lernorten Ausbildungsbetrieb, Berufsschule und in den überbetrieblichen Kursen zu erfüllen gilt. Ich denke an die Diskussionen um die

Einführung von Berufsbezeichnungen wie Professional Bachelor oder Professional Master, bei denen es darum geht, die Gleichwertigkeit von beruflicher Grundbildung und akademischem Studiengang auch international zu unterstreichen... und und und – es gibt noch einige Herausforderungen mehr.

Gerade wegen dieser Herausforderungen ist es wichtig, dass die Berufsbildungsakteure sich weiterhin gemeinsam für die Berufsbildung stark machen. Der Kanton tut dies aktuell zum Beispiel bei den boomenden kantonalen Gesundheits- und Sozialfachschulen, die an ihre räumlichen Grenzen stossen und bei denen es deshalb in den nächsten Jahren verschiedene Bauprojekte zu realisieren gilt. Der Grosse Rat hat Anfang dieses Jahres den Planungsbericht verabschiedet und als Strategie zwei neue Standorte für die Berufsfachschule Gesundheit und Soziales (BFGS) und einen neuen Standort für die Höhere Fachschule Gesundheit und Soziales gutgeheissen.

Um der gestiegenen Anzahl an Lehrvertragsauflösungen entgegenzuwirken und die Jugendlichen nach der Volksschule bei der Berufswahl zu unterstützen, erhält der Berufswahlprozess auch in der Schule hohe Aufmerksamkeit. Mit dem neuen Aargauer Lehrplan, der seit dem Schuljahr 2020/21 gilt, wird die Berufswahl mit dem Fach "Berufliche Orientierung" noch stärker gewichtet. So können die Schülerinnen und Schüler einen realistischen Bezug zur Arbeitswelt herstellen und Schlüsse für ihre Bildungs- und Berufswahl ziehen. Auch das Programm "Junior Mentoring" und das Projekt "Schule trifft Wirtschaft" – zu dem wir später mehr hören werden – unterstützen Jugendliche und junge Erwachsenen bei der Lehrstellensuche und beim Berufseinstieg. Angebote von "ask!", Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf, oder die Fachstelle "Nahtstelle 1" bieten ebenfalls wertvolle Unterstützung im Berufswahlprozess.

In einem sich stets wandelnden Arbeitsmarkt mit vermehrt digitalen Einflüssen ist die Orientierung im Berufswahlprozess für alle Beteiligten anspruchsvoll geworden. Die Phase der Weichenstellung nach der Volksschule ist für die Jugendlichen – aber auch deren Eltern – ein entscheidender Schritt und gleichzeitig eine grosse Herausforderung. Es ist wichtig, dass die Jugendlichen nach Massgabe ihrer Fähigkeiten eine freie Wahl haben und sich sowohl für die berufliche Grundbildung als auch für eine gymnasiale Maturität entscheiden können. Diese beiden Wege sollen weiter gepflegt und nicht gegeneinander ausgespielt werden, denn die Stabilität unserer Volkswirtschaft beruht darauf, dass eben beide Bildungswege in guter Qualität angeboten werden.

Die Berufsbildung im Kanton Aargau ist nicht zuletzt wegen der Vielzahl an Ausbildungsbetrieben und dem grossen Netz an Berufsverbänden und Berufsfachschulen stark verankert. Sie engagieren sich für optimale Ausbildungsbedingungen, stellen die Qualität der Ausbildung sicher und sorgen für ein passendes Weiterbildungsangebot. Viele von ihnen sind ausserdem dem aargauischen Gewerbeverband zugehörig und machen ihn so zu einer starken Stimme in unserem Kanton. Als Regierungsrat und Bildungsdirektor sind mir der AGV, die Berufsverbände und die Berufsfachschulen wichtige Partner. Ihnen spreche ich meinen Dank aus für das grosse Engagement über die letzten Jahrzehnte.

Ich bedanke mich ebenfalls herzlich bei den Mitarbeitenden der Sektion Betriebliche Bildung, die diesen kantonalen Anlass möglich gemacht haben. Heute setzen wir ein wichtiges gemeinsames Zeichen und ein Bekenntnis zur Berufsbildung. Unser Motto "Gemeinsam stark" ist dabei unser Leitfaden. Gemeinsam werden wir die Herausforderungen meistern und sicherstellen, dass wir auch den nächsten Generationen viele spannende und zukunftsfähige Ausbildungsplätze zur Verfügung stellen können.

Nun wünsche ich Ihnen einen angenehmen Abend, viele interessante Erkenntnisse bei den kommenden Referaten und im Anschluss angeregte Gespräche beim Apéro im Foyer.